

MPreis

an der himmelspforte hat der
mond seine niederkunft .

MPreis

mit klaren mondaugen
erblickt er das erdreich .

MPreis

allein und einsam hütet er die nacht .

MPreis

kein freund winkt auf weiter himmelsflur .

MPreis

der mond treibt seine bahnen
in die endlosigkeit .

MPreis

kein tier, kein halm, kein busch
erwächst sich auf der mondsichel .

MPreis

selbst die mondkälber
suchen das weite .

MPreis

die himmelsstrecken sind lang
und zu fuß nicht gangbar .

das mondlicht erwärmt die erde nicht .

auf der erde wird gerauft
und gebeugt bis zum erbarmen .

dem alten mondknaben
treibt es den angtschweiß
aus den nasenlöchern .